

## **Sprachliche Richtigkeit von schriftsprachlichen Leistungen**

Das vorliegende Papier wurde am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität Hildesheim erarbeitet (verabschiedet 2012, s. auch Universität Osnabrück 2017) und für den Gebrauch am Institut für Deutsche und Niederländische Philologie der Freien Universität Berlin überarbeitet. Ziel des Papiers ist es, den Studierenden und Lehrenden des Instituts Orientierung bei dem Verfassen von Studien- und Prüfungsleistungen bzw. der Bewertung schriftlicher Leistungen zu geben.

Beschluss des Institutsrats vom 19.07.2023

### **1 Der Sprachgebrauch von Germanist/-innen**

Eine zentrale Voraussetzung für die Ausübung des Berufs der Deutschlehrerin/des Deutschlehrers sowie für Tätigkeiten in anderen Berufsfeldern, die dem Qualifikationsprofil von Germanist/-innen entsprechen, ist die sichere Beherrschung der deutschen Orthographie und Grammatik, die Verfügbarkeit eines differenzierten Wortschatzes sowie grundlegende Text- und Diskurskompetenz.

Die stetige, selbstkritische Arbeit an diesen Kompetenzen, die das Erproben sprachlicher Gestaltungsmöglichkeiten einschließt, ist ein zentraler Teil des Professionalisierungshandelns. Sie wird von den Lehrenden der Germanistik während des gesamten Studiums angeregt und konstruktiv begleitet (für verschiedene Angebote s. die Abschnitte 2 und 4). Grundkompetenzen im Sprachgebrauch müssen bereits bei Studienbeginn vorliegen.

### **2 Fehlerbereiche**

Das Sprachsystem unterliegt dynamischen Entwicklungen, die die Veränderung sprachlicher Normen ermöglichen. Auch hängt die Gültigkeit sprachlicher Normen von Diskurskontexten ab. Zweifelsfälle in Orthographie und Grammatik sind daher aufschlussreiche Gegenstände der Sprachbetrachtung (s. die Grammatik in Fragen und Antworten im Internetportal „Grammis“ des Instituts für deutsche Sprache (IdS)/Mannheim, sowie „Duden. Sprachliche Zweifelsfälle. Das Wörterbuch für richtiges und gutes Deutsch“, 2021). Trotz der Dynamik und Kontextualität des Sprachgebrauchs ist es möglich, Verstöße gegen das Sprachsystem zu identifizieren, die gerade im konzeptionell schriftsprachlichen Bereich von Belang sind. Diese zu vermeiden (und ggf. auch im Verhältnis zum Sprachsystem interpretieren zu können), gehört zum professionellen Handeln von Lehrpersonen sowie zum Qualifikationsprofil von Germanistinnen und Germanisten.

Zu unterscheiden sind Fehler, die basale sprachliche Wissensbestände betreffen (Grammatik und Orthographie), und Fehler in Bezug auf solche sprachlichen Anforderungen, die während des Studiums und des Berufs im Sinne des lebenslangen Lernens eine stetige Weiterentwicklung von sprachlichen Kompetenzen erfordern (angemessener Gebrauch von Fachtermini, wissenschaftliches Argumentieren, Unterscheidung von konzeptioneller Schriftlichkeit/konzeptioneller Mündlichkeit); diese Fehler werden hier als Text-/Diskursfehler zusammengefasst.

## 2.1 Grammatische und orthographische Fehler

- Die Orthographie (inkl. Interpunktion) basiert – bis auf einen sehr schmalen und systematisch angebbaren Randbereich – auf klaren Regularitäten. Jeder Verstoß gegen eine Regularität ist ein Fehler. Maßgeblich sind die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung von 2006 sowie die späteren Festlegungen des Rates für deutsche Rechtschreibung. Darüber hinaus sind verschiedene gendergerechte Formulierungen möglich.
- Grammatik basiert – bis auf einen sehr schmalen Randbereich – auf klaren Regularitäten. Jeder Verstoß gegen eine Regularität ist ein Fehler. Maßgeblich ist das Standarddeutsche. Über grammatische Zweifelsfälle informiert „Duden. Sprachliche Zweifelsfälle. Das Wörterbuch für richtiges und gutes Deutsch“ (2021).

## 2.2 Text-/Diskursfehler

- In Bezug auf den Gebrauch von Fachterminologie sowie insgesamt auf den Wortschatz liegt ein Fehler bei Verwendung falscher Ausdrücke vor (z. B. „einer Erzählung Folge leisten“ statt „einer Erzählung folgen“; „x spricht auf etwas an“ statt „x spricht etwas an“), aber auch dann, wenn Fachausdrücke überwiegend unsachgemäß verwendet werden.
- Von Fehlern oder Mängeln im wissenschaftlichen Argumentieren ist die Rede bei unklaren oder fehlgeleiteten referenziellen Bezügen, insbesondere im Zusammenhang mit Vor- bzw. Rückverweisen, bei fehlenden oder fehlgehenden Verknüpfungen einzelner Aussagen, aber auch bei fehlender oder undeutlicher Strukturierung des Gesamttextes.
- In Bezug auf Varietäten liegt ein sprachlicher Mangel dann vor, wenn eine konzeptionell schriftliche Leistung vermehrt umgangssprachliche Formen aufweist.

Weil Text-/Diskurskompetenzen während des Studiums auf- und ausgebaut werden, werden in Bezug auf Text-/Diskursfehler an Leistungen, die zu Beginn des Studiums erbracht werden, andere Maßstäbe angelegt als an Abschlussarbeiten.

Darüber hinaus ist die Frage, wann solche Mängel als gravierend bzw. sehr gravierend gewertet werden müssen, nicht nur eine Frage der Quantität. Es kommt hier erheblich auf die Fehlerqualität an.

Weiterführende Hinweise für das Verfassen schriftlicher Arbeiten finden Sie z. B. auf den Seiten des Mentoringbüros:

- Leitfaden für die Studienbereiche Ältere deutsche Literatur und Neuere deutsche Literatur: [https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we04/beratung/mentoringbuero/Leitfaden\\_Literaturwissenschaft.pdf](https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we04/beratung/mentoringbuero/Leitfaden_Literaturwissenschaft.pdf)
- Leitfaden für den Studienbereich Linguistik: [https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we04/beratung/mentoringbuero/Leitfaden\\_Linguistik.pdf](https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we04/beratung/mentoringbuero/Leitfaden_Linguistik.pdf)

### **3 Fehlerursachen**

Neben die Unterscheidung verschiedener Fehlerbereiche tritt die Unterscheidung verschiedener Fehlerursachen. Gemeint ist die Unterscheidung zwischen systematischen Fehlern und Flüchtigkeitsfehlern.

#### **3.1 Systematische Fehler**

Systematisch ist ein Fehler dann, wenn er nicht auf Flüchtigkeit beruht, sondern auf Unkenntnis.

#### **3.2 Flüchtigkeitsfehler**

Unter den Terminus Flüchtigkeitsfehler werden alle Fehlleistungen gebündelt, deren Ursache nicht in der Unkenntnis des/der Fehlermacher/-in liegt, sondern darin, dass die Kenntnis aus irgendwelchen Gründen nicht zur Anwendung kommen konnte (z. B. Müdigkeit, Zeitknappheit o. Ä.).

An der Oberfläche kann man Fehlern nicht immer ansehen, ob es sich um Flüchtigkeitsfehler oder um systematische Fehler handelt. Für die Bewertung schriftlicher Leistungen, bei denen Zeit für die Textproduktion und -überarbeitung zur Verfügung steht, ist dies unerheblich: Jeder Flüchtigkeitsfehler zählt wie ein systematischer Fehler. In Klausuren, Tests und mündlichen Prüfungen wird an diesen Fehlertyp – wenn er als solcher erkennbar ist – ein weniger strenger Maßstab angelegt; d. h. nicht, dass Flüchtigkeitsfehler in diesen Leistungen nicht in die Beurteilung einbezogen werden.

### **4 Richtlinien für die Berücksichtigung der sprachlichen Richtigkeit in Studien- und Prüfungsleistungen**

Wir ermutigen ausdrücklich dazu, den eigenen sprachlichen Handlungsraum im Studium auch experimentell zu erweitern. Studierende sollten sich aktiv und intensiv mit der sprachlichen Qualität ihrer schriftlichen und mündlichen Arbeiten befassen.

Auf die Angebote der Schreibwerkstatt „SchreibGeist“ weisen wir nachdrücklich hin: <https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/studium/schreibwerkstatt/index.html>.

Außerdem verweisen wir auf das Online-Schreibtraining des Lese- und Schreibzentrums der Universität Hildesheim, in das sich ggf. auch Studierende des Instituts für Deutsche und Niederländische Philologie der Freien Universität Berlin einschreiben können: <https://www.uni-hildesheim.de/lasz/>.

Bei eingereichten Arbeiten wird die sprachliche Richtigkeit unter Berücksichtigung der Verschiedenheit der Fehlerbereiche (vgl. 2) wie folgt in die Leistungsbeurteilung einbezogen:

Weist eine Arbeit sprachliche Mängel auf, liegt es im Ermessen des/der Lehrenden, die Gesamtnote um bis zu einer Note herabzusetzen.

Bei gravierenden Mängeln kann die Gesamtnote um bis zu zwei Noten herabgesetzt oder als „nicht bestanden“ gewertet werden.

Bei sehr gravierenden Mängeln wird die Arbeit unabhängig vom Inhalt als „nicht bestanden“ gewertet.

Die Korrektur einer Prüfungsleistung kann bei fünf oder mehr Fehlern pro Seite auf drei Seiten in Folge abgebrochen werden.

### **5 Leistungen, bei denen die sprachliche Richtigkeit bewertungsrelevant ist**

Grundsätzlich gilt, dass bei allen schriftsprachlichen Prüfungs- und Studienleistungen die sprachliche Richtigkeit bewertungsrelevant ist, etwa bei:

Hausarbeiten, Portfolios, Dokumentationen empirischer Forschung, Essays, BA-Arbeiten, MA-/MED-Arbeiten, Klausuren/Tests, Thesenpapieren, Unterrichtsentwürfen, Thesenpapieren und Arbeitsmaterialien für Schüler/-innen, multimedialen Präsentationen sowie Handouts.